

ZEW Branchenreport

Jahrg. 13 · Nr. 7 · Mai 2006

Ergebnisse der deutschen Innovationserhebung 2005

Ernährung und Tabak

Der Innovatorenanteil ist in der deutschen Ernährungs- und Tabakindustrie im Jahr 2004 wieder deutlich angestiegen, nachdem er 2003 ein historisches Tief erreicht hatte. 2004 konnten 54% der Unternehmen erfolgreich neue Produkte oder neue Prozesse einführen. Für die Jahre 2005 und 2006 ist mit einer ähnlich hohen Innovationsbeteiligung zu rechnen, wenn gleich sich zum Befragungszeitpunkt (Frühjahr 2005) noch relativ viele Unternehmen nicht entschieden hatten, ob sie Innovationsaktivitäten durchführen würden. Die Höhe der Innovationsaufwendungen, die

vor allem durch das Verhalten der Großunternehmen bestimmt wird, blieb 2004 bei etwa 2,5 Mrd. € konstant. Für 2005 deuten die Planzahlen der Unternehmen allerdings auf einen deutlichen Rückgang auf etwa 2,1 Mrd. € hin. Für 2006 ist ein leichter Anstieg auf dann 2,3 Mrd. € geplant. Mit einem Anteil der Innovationsaufwendungen am Umsatz von 1,6% liegt die Ernährungs- und Tabakindustrie im Branchenvergleich des verarbeitenden Gewerbes an letzter Stelle. Die relativ niedrige Innovationsintensität lässt sich aber auch mit der geringen Bedeutung von Produktinnovationen

erklären. Viele Produkte, die vor 10 Jahren Nachfrage generieren konnten, schaffen dies auch heute noch, auch ohne dass sie beständig verändert werden müssten. Dementsprechend niedrig ist auch der Umsatzanteil, der auf neue Produkte zurückgeht (2004: 10%). Angesichts des intensiven Preiswettbewerbs kommt kostensenkenden Prozessinnovationen eine große Bedeutung zu. Der Anteil solcher „Rationalisierungsinnovatoren“ stieg 2004 auf 20% an. Die erzielten Kosteneinsparungen beliefen sich im Durchschnitt aller Unternehmen der Branche auf 3,3%.

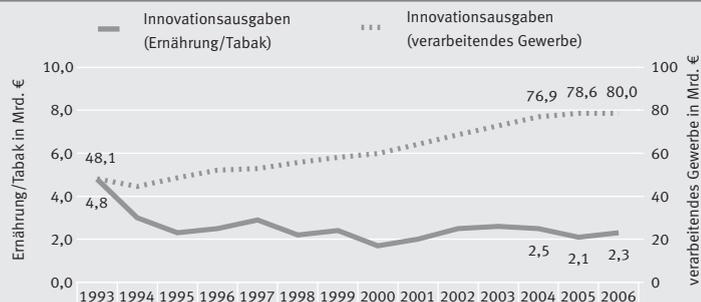
Anteil der Innovatoren in der Ernährungs- und Tabakindustrie (1993-2004)



Lesehilfe: Im Jahr 2004 führten 54% der Unternehmen der Branche erfolgreich neue Produkte oder neue Prozesse ein. 20% der Unternehmen führten kostensenkende Prozessinnovationen ein. 16% der Unternehmen haben 2004 mindestens eine Marktneuheit angeboten. * Werte für Unternehmen mit Kostenreduktion ab 2000 mit den Vorjahren nicht mehr direkt vergleichbar.
Quelle: ZEW/ISI (2006): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2005.

- Der Innovatorenanteil in der deutschen Ernährungs- und Tabakindustrie ist nach Jahren des Rückgangs im Jahr 2004 wieder auf 54% stark angestiegen (+19 Prozentpunkte gegenüber 2003).
- Der gleiche positive Trend zeigt sich auch für die Innovatoren mit Kostenreduktionen (20%, +7 Prozentpunkte) und die Unternehmen mit originären Produktinnovation („Marktneuheiten“), deren Anteil sich von 8% auf 16% verdoppelt hat.
- Trotz der wieder höheren Innovationsbeteiligung im Jahr 2003 konnte das Niveau der späten 1990er Jahre noch nicht wieder erreicht werden.

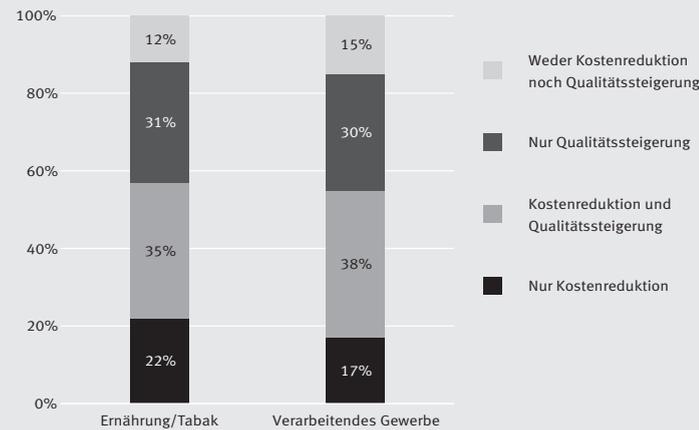
Innovationsaufwendungen in der Ernährungs- und Tabakindustrie (1993-2006)



Lesehilfe: Im Jahr 2004 gaben die Unternehmen der Branche 2,5 Mrd. € für Innovationsprojekte aus. Für das Jahr 2005 planten sie mit Innovationsaufwendungen in Höhe von 2,1 Mrd. €.
Quelle: ZEW/ISI (2006): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2005.

- Die Innovationsaufwendungen sind im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr leicht gefallen (knapp -0,1 Mrd. €) und liegen nun bei 2,5 Mrd. €.
- Für 2005 ist eine erneute Reduktion (-0,4 Mrd. €) auf 2,1 Mrd. € geplant. Im Jahr 2006 kündigt sich eine leichte Erholung an, die Innovationsaufwendungen sollen dann 2,3 Mrd. € erreichen.
- Die Innovationsaufwendungen in der Ernährungs- und Tabakindustrie stagnieren seit 1995 – bei jährlichen Schwankungen – bei ca. 2,5 Mrd. €. Dem steigenden Trend im verarbeitenden Gewerbe wurde somit nicht gefolgt.

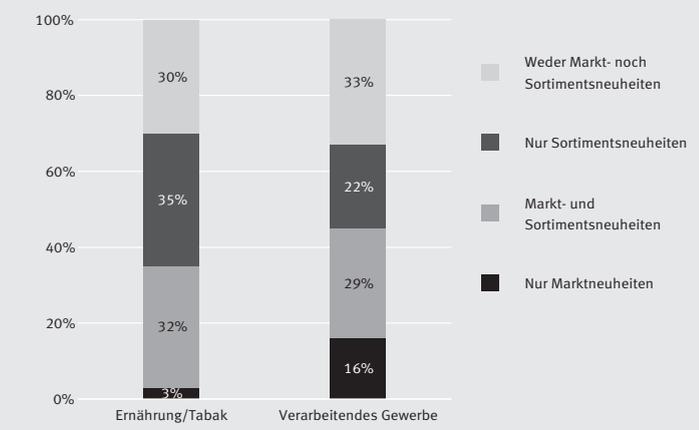
Effekte von Prozessinnovationen in der Ernährungs- und Tabakindustrie (2004)



Lesehilfe: Im Jahr 2004 haben 35% der Prozessinnovatoren in der Ernährungs- und Tabakindustrie durch neue Verfahren sowohl ihre durchschnittlichen Stückkosten gesenkt als auch die Qualität ihrer Produkte verbessert.
Quelle: ZEW/ISI (2006): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2005.

- Im Jahr 2004 realisierten 35% der Prozessinnovatoren sowohl Qualitätssteigerungen als auch Kostenreduktionen. 2003 waren das noch 63% gewesen.
- Demgegenüber stieg der Anteil der Prozessinnovatoren, die nur Kostenreduktionen erzielten von 5% auf 22%. Dies sind 5 Prozentpunkte mehr als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.
- Der Anteil der Prozessinnovatoren, die nur Qualitätssteigerungen realisieren konnten, stieg von 23% im Jahr 2003 auf 31% im Jahr 2004.
- Für 12% der Prozessinnovatoren führten die neuen Verfahren im Jahr 2004 weder zu Kostenreduktionen noch zu Qualitätssteigerungen.

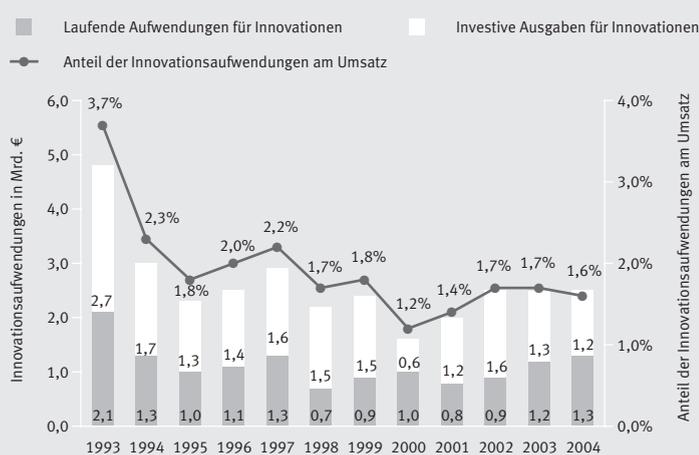
Arten von Produktinnovationen in der Ernährungs- und Tabakindustrie (2004)



Lesehilfe: Im Jahr 2004 haben 32% der Produktinnovatoren sowohl Sortimentsneuheiten (d.h. neue Produkte ohne Vorgängerprodukt im Unternehmen) als auch Marktneuheiten (d.h. Produktneuheiten, die noch kein anderes Unternehmen zuvor im Markt angeboten hat) eingeführt.
Quelle: ZEW/ISI (2006): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2005.

- Der Anteil der Produktinnovatoren mit Marktneuheiten ist von 31% im Jahr 2003 auf 35% im Jahr 2004 leicht gestiegen. Er liegt damit aber immer noch unter dem Niveau im verarbeitenden Gewerbe (45%).
- Der Anteil der Produktinnovatoren, die weder Markt- noch Sortimentsneuheiten eingeführt haben, ist mit 30% um 3 Prozentpunkte niedriger als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.
- Das Ernährungs- und Tabakgewerbe weist dagegen mit 35% einen höheren Anteil von Produktinnovatoren auf, die zwar Sortimentsneuheiten, jedoch keine Marktneuheiten einführen konnten. Die Ausweitung des Sortiments durch die Einführung neuer Produkte könnte eine Strategie sein, der Nachfrageschwäche zu begegnen.

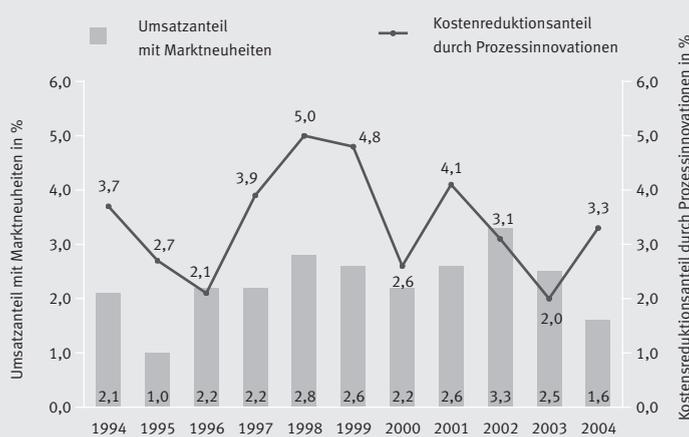
Struktur der Innovationsaufwendungen in der Ernährungs- und Tabakindustrie (1993-2004)



Lesehilfe: Im Jahr 2004 entfielen von den insgesamt 2,5 Mrd. € Innovationsaufwendungen 1,3 Mrd. € auf laufende und weitere 1,2 Mrd. € auf investive Innovationsausgaben. Die Innovationsintensität betrug 1,6%.
Quelle: ZEW/ISI (2006): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2005.

- Während sich die laufenden Aufwendungen für Innovationen zwischen 2003 und 2004 leicht erhöht haben (+0,1 Mrd. €), sind die investiven Aufwendungen etwa im gleichen Umfang gesunken.
- Gemessen am Umsatz gingen die Aufwendungen für Innovationen leicht von 1,7% (2003) auf 1,6% zurück (2004). Im langjährigen Vergleich ist dies ein unterdurchschnittliches Niveau.
- Die geringe Ausgabedynamik im Innovationsbereich ist im Zusammenhang mit der verhaltenen Nachfrageentwicklung im Inlandsmarkt und der ungünstigen Ertragssituation vieler Unternehmen der Branche zu sehen.

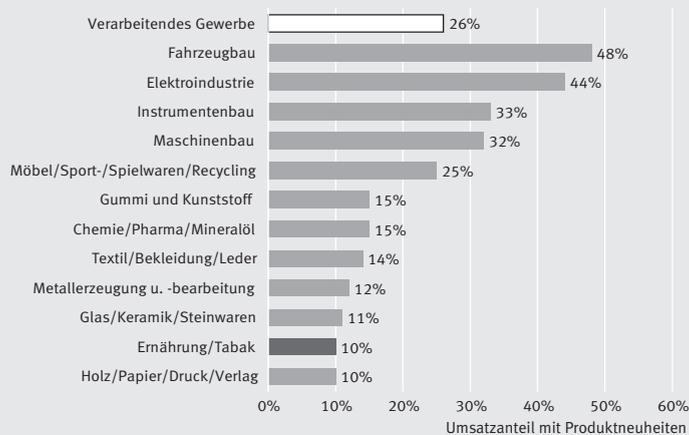
Umsatzanteile mit Marktneuheiten und Kostenreduktionsanteile in der Ernährungs- und Tabakindustrie (1994-2004)



Lesehilfe: Im Jahr 2004 lag der Umsatzanteil, den die Unternehmen der Branche mit Marktneuheiten erwirtschafteten, bei 1,6%. Durch Prozessinnovationen verringerten die Unternehmen der Branche ihre Stückkosten um durchschnittlich 3,3%.
Quelle: ZEW/ISI (2006): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2005.

- Der Umsatzanteil mit Marktneuheiten ist zum zweiten Mal in Folge gefallen. Mit 1,6% ist er im Jahr 2004 so niedrig wie seit 1995 nicht mehr.
- Die Kostenreduktionsbemühungen waren dagegen 2004 erfolgreicher als im Vorjahr. Im Durchschnitt aller Unternehmen der Ernährungs- und Tabakindustrie konnten mit Hilfe neuer Verfahren Einsparungen von 3,3% der Gesamtkosten erzielt werden. Dies sind 1,3 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.
- Die hohen Kosteneinsparungserfolge durch Prozessinnovationen, wie sie in den späten 1990er Jahren realisiert wurden, konnten aber nicht erreicht werden.

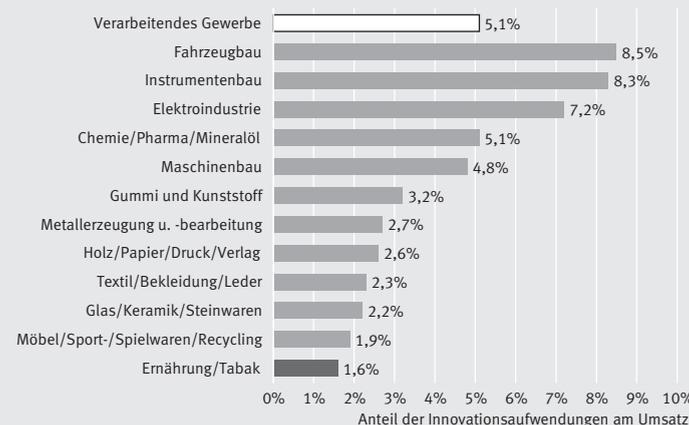
Umsatzanteil mit Produktneuheiten nach Branchen des verarbeitenden Gewerbes (2004)



Lesehilfe: im Jahr 2004 wurden 10% des Umsatzes der Ernährungs- und Tabakindustrie mit neuen Produkten erzielt, d.h. mit Produkten, die nicht älter als 3 Jahre sind.
Quelle: ZEW/ISI (2006): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2005.

- Mit einem Umsatzanteil mit Produktneuheiten (= Produkte, die jünger als 3 Jahre sind) von 10% liegt die Ernährungs- und Tabakindustrie zusammen mit der Branche Holz/Papier/Druck/Verlag am Ende der Rangliste des verarbeitenden Gewerbes. Im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes werden 26% des Umsatzes mit Produktneuheiten erwirtschaftet.
- Die relativ langen Produktlebenszyklen in der Ernährungs- und Tabakindustrie schlagen sich hierin ebenso nieder wie der scharfe Preiswettbewerb, der die Platzierung von neuen Produkten im Markt erschwert.
- Die strukturellen Gegebenheiten in der Branche führen zudem eher zu einem Kosten- als zu einem Produktinnovationswettbewerb.

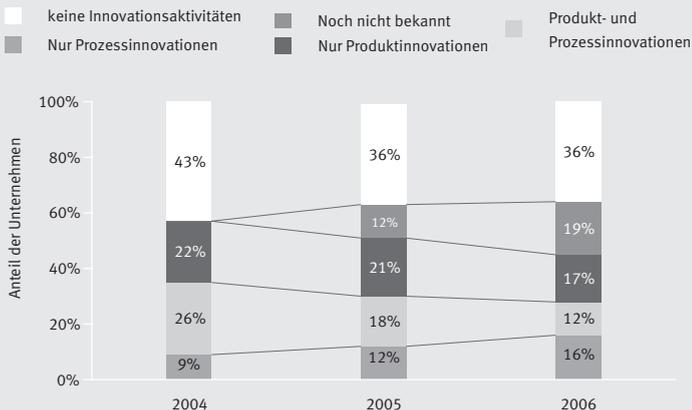
Innovationsintensität nach Branchen des verarbeitenden Gewerbes (2004)



Lesehilfe: Die Unternehmen in der Ernährungs- und Tabakindustrie gaben im Jahr 2004 1,6% ihres Umsatzes für Innovationsprojekte aus.
Quelle: ZEW/ISI (2006): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2005.

- Die Innovationsintensität in der Ernährungs- und Tabakindustrie ist im Branchenvergleich des verarbeitenden Gewerbes am niedrigsten.
- Von jedem umgesetzten Euro werden lediglich 1,6 Cent in Innovationsaktivitäten investiert.
- Die Ernährungs- und Tabakindustrie liegt damit noch hinter der Möbel-/Sportwaren/Spielwaren- und Recycling-Branche.
- Der Abstand der Ernährungs- und Tabakindustrie zum Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes (5,1%) hat sich gegenüber 2003 weiter vergrößert.

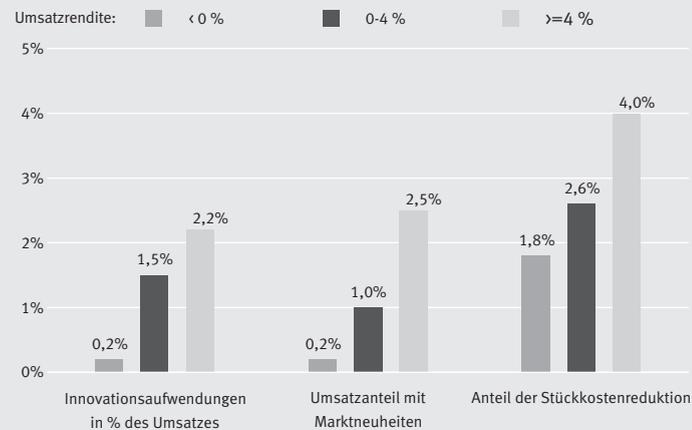
Geplante Innovationsaktivitäten in der Ernährungs- und Tabakindustrie (2004-2006)



Lesehilfe: Im Jahr 2004 waren 57% der Unternehmen innovativ tätig. Für 2005 planten zum Befragungszeitpunkt (Frühjahr 2005) bereits 52% fest mit Innovationsaktivitäten, 12% waren sich noch unsicher. Für 2006 liegt die Quote der sicher innovativ tätigen Unternehmen bei 45%, 19% waren sich noch unsicher, 36% wussten bereits, dass sie 2006 keine Innovationsaktivitäten durchführen werden.
Quelle: ZEW/ISI (2006): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2005.

- Im Jahr 2004 waren 57% der Unternehmen in der Ernährungs- und Tabakindustrie innovativ tätig. Dieser Wert liegt etwas höher als der Innovatorenanteil, da er auch innovativ tätige Unternehmen ohne erfolgreich abgeschlossene Innovationsprojekte einschließt.
- Zum Befragungszeitpunkt (Frühjahr 2005) gaben 52% der Unternehmen an, dass sie 2005 innovativ tätig sein werden. 36% der Unternehmen schlossen bereits aus, 2005 Innovationsprojekte durchzuführen.
- Für 2006 planen 45% der Unternehmen, innovativ tätig zu werden. Allerdings herrscht bezüglich der Innovationsaktivitäten für 2006 eine hohe Unsicherheit: 19% der Unternehmen gaben an, sie wüssten noch nicht, ob sie 2006 Innovationsprojekte durchführen werden.

Benchmarking: Innovationen und Umsatzrendite in der Ernährungs- und Tabakindustrie (2004)



Lesehilfe: Die Unternehmen in der Ernährungs- und Tabakindustrie mit einer Umsatzrendite von mehr als 4% wandten im Jahr 2004 2,2% ihres Umsatzes für Innovationsprojekte auf, erzielten 2,5% ihres Umsatzes mit Marktneuheiten und konnten ihre Stückkosten mit Hilfe von Prozessinnovationen um 4,0% senken.
Quelle: ZEW/ISI (2006): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2005.

- In der Ernährungs- und Tabakindustrie besteht zwischen der Umsatzrendite und den Innovationsaktivitäten ein eindeutiger positiver Zusammenhang.
- Unternehmen mit einer vergleichsweise hohen Rendite von 4% oder mehr wenden mit 2,2% einen deutlich höheren Anteil ihres Umsatzes für Innovationsprojekte auf, erzielen damit aber auch wesentlich höhere Markterfolge mit originären Produktinnovationen (2,5%) und deutlich höhere Kosteneinsparungen durch innovative Prozesse (4,0%).
- Unternehmen mit einer negativen Rendite sind dagegen ganz überwiegend kaum innovativ tätig. Die negative Rendite schränkt allerdings auch den finanziellen Spielraum für Innovationsaktivitäten stark ein.

Das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung umfasst eine heterogene Struktur von Geschäftsfeldern. Hierzu gehören die Fleisch-, Fisch-, Milch-, Obst- und Gemüseverarbeitung, die Herstellung von Ölen und Fetten, Stärkeerzeugnissen, Futtermitteln und Getränken sowie die Verarbeitung von Tabak. Die Branche beschäftigte im Jahr 2004 rund 601.000 Personen.

Definitionen und Abgrenzungen der Innovationsvariablen sowie weitere Zahlen zu Ihrer Branche finden Sie unter: www.zew.de/branchen

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, untersucht seit 1993 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Zusammenarbeit mit ifas, Institut für angewandte Sozialwissenschaft Bonn und für das Jahr 2005 auch mit dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI), das Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft. Ein repräsentativer Querschnitt von über 5.000 Unternehmen gibt jährlich zu seinen Innovationsaktivitäten und -strategien Auskunft. Zusätzlich werden über 4.000 Unternehmen in einer Non-Response Analyse zu ihren Innovationsaktivitäten befragt, um für mögliche Verzerrungen im Teilnahmeverhalten zwischen innovierenden und nicht-innovierenden Unternehmen zu kontrollieren. Die Angaben werden hochgerechnet auf die (für das Jahr 2004 vorläufige) Grundgesamtheit in Deutschland. Die Werte für 2003 und 2004 sind vorläufig.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Innovationen, erscheint jährlich.
Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
 Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Präsident)
Redaktion: Dr. Bernd Ebersberger, Telefon 0721 6809 134 , Telefax 0721 6809 260 , E-Mail: b.ebersberger@isi.fraunhofer.de
 Heide Löhlein, Telefon 0621/1235-179, Telefax 0621/1235-170, E-Mail: loehlein@zew.de
Projektteam: Dr. Christian Rammer, Birgit Aschhoff, PD Dr. Knut Blind, Thorsten Doherr, Dr. Bernd Ebersberger, Dr. Sandra Gottschalk, Heide Löhlein, Bettina Peters, Tobias Schmidt
Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
 © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2006
 Weitere Informationen: www.zew.de/innovation